



Pressegespräch des AOK-Bundesverbandes und
des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO)
zum Erscheinen des Pflege-Reports 2023

**Routinedatenbasierte Qualitätstransparenz in der
Langzeitpflege**

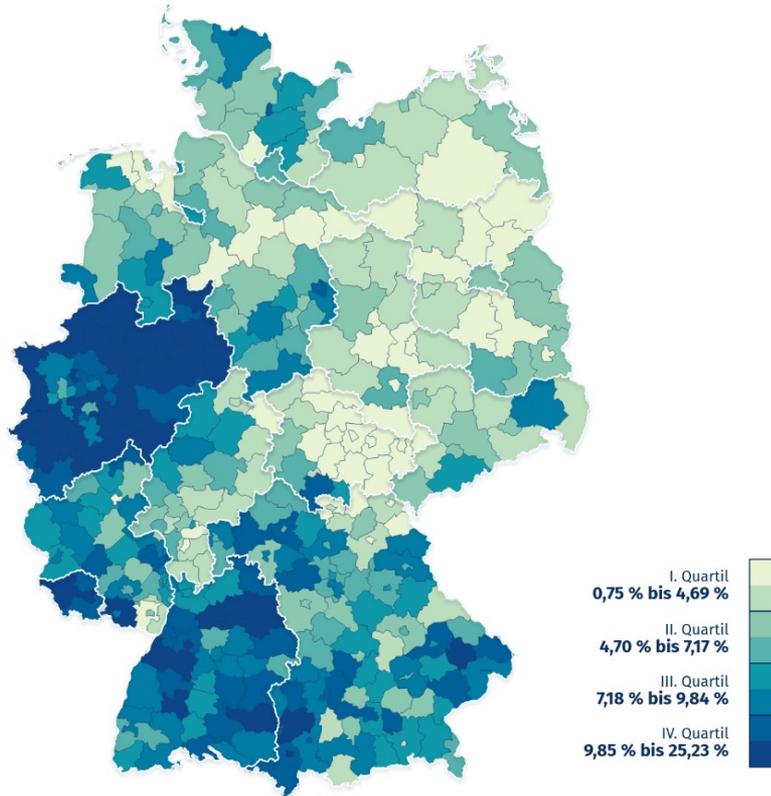
Berlin, 19. September 2023

Dr. Antje Schwinger

Zehn Routinedatenbasierte Qualitätsindikatoren auf Kreisebene machen regionale Versorgungsunterschiede im Pflegeheim sichtbar

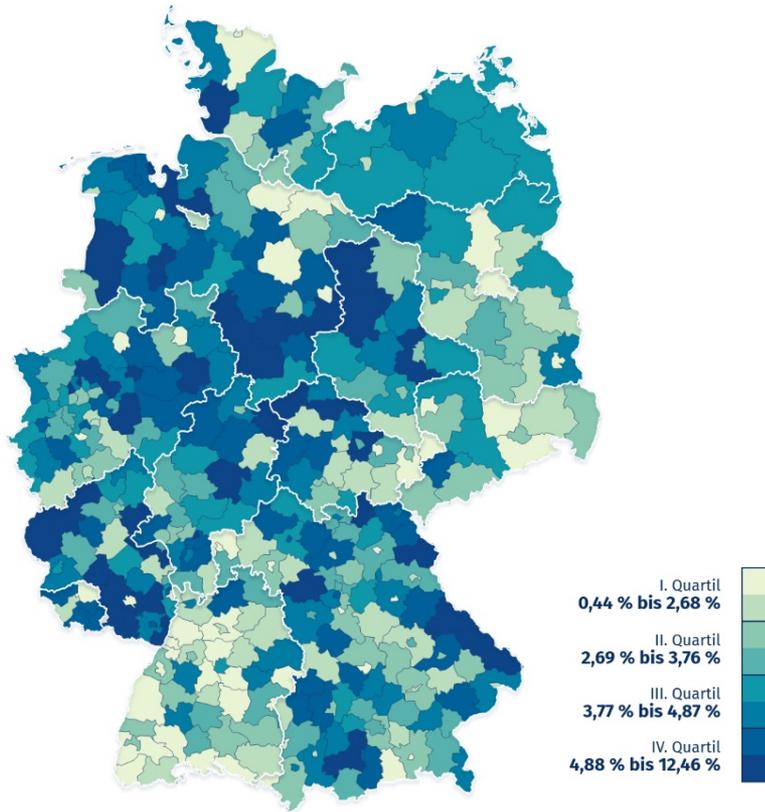
Pflegeheimbewohnende je Kreis, in %	Bundesdurchschnitt aller Kreise	Bestes Viertel der Kreise mit weniger als	Schlechtestes Viertel der Kreise mit mehr als
Fehlende Prophylaxe und Prävention			
Unzureichende Flüssigkeitszufuhr bei Demenz	3,8	2,7	4,9
Auftreten von Dekubitus	11,4	9,9	12,7
Fehlende augenärztliche Vorsorge bei Diabetes	80,4	80,2	85,7
kritische Arzneimittelversorgung			
Dauerverordnung von Antipsychotika bei Demenz	9,5	7,9	11,5
Dauerverordnung von Beruhigungs- und Schlafmitteln	7,6	4,7	9,9
Kombination von neun oder mehr Wirkstoffen	32,7	30,0	36,8
Einsatz von für Ältere ungeeignete Medikation	21,9	18,9	25,1
Vermeidbare Krankenhausaufenthalte			
Krankenhausaufenthalte am Lebensende	42,0	38,1	47,1
Kurze Krankenhausaufenthalte	16,3	14,4	19,1
Sturzbedingte Krankenhausaufenthalte	16,1	14,4	18,2

Beispiel 1: Regionale Verteilung des Anteils der Pflegeheimbewohnenden mit Dauerverordnung von Benzodiazepinen,-derivaten und Z-Substanzen (2021)



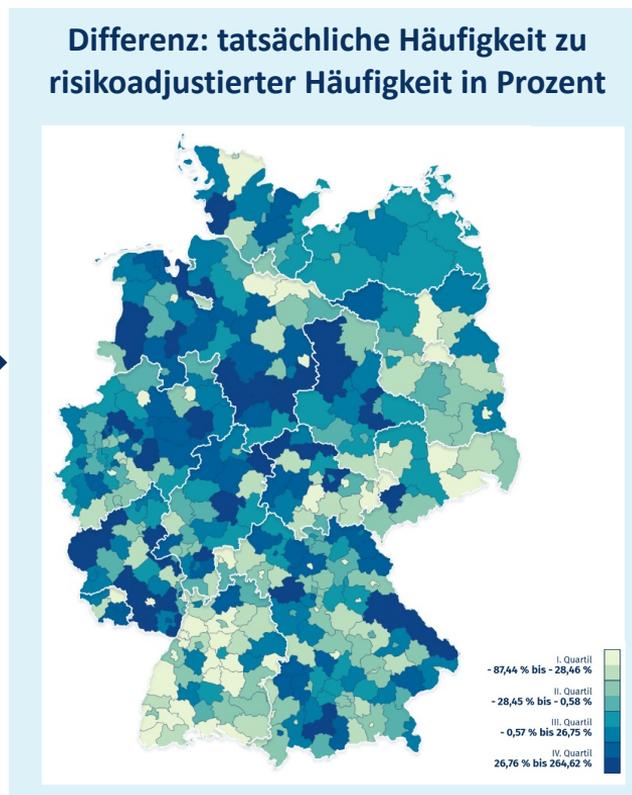
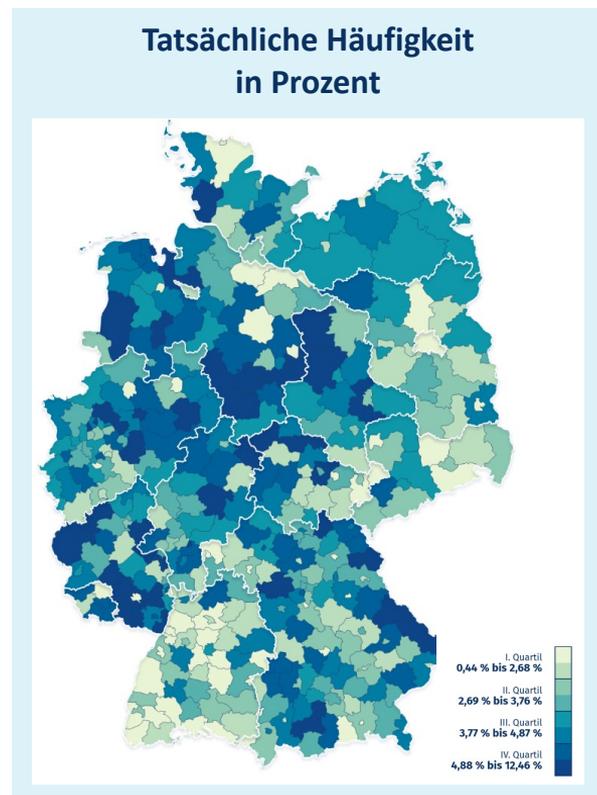
- ➔ Mindestens 9,9 % der Pflegeheimbewohnenden sind 2021 im „auffälligen“ Viertel der Regionen betroffen, maximal 4,7 % im unteren Viertel.
- ➔ Die Spanne reicht von 0,75 Prozent bis zu 25,2 Prozent.
- ➔ Kreise mit hohen Verordnungsraten liegen überproportional häufig in Nordrhein-Westfalen und im Saarland. Kreise in Ostdeutschland sind deutlich unterproportional betroffen.

Beispiel 2: Anteil der Pflegeheimbewohnenden mit dehydrationsbedingtem Krankenhausaufenthalt von allen Pflegeheimbewohnenden mit Demenz (2021)



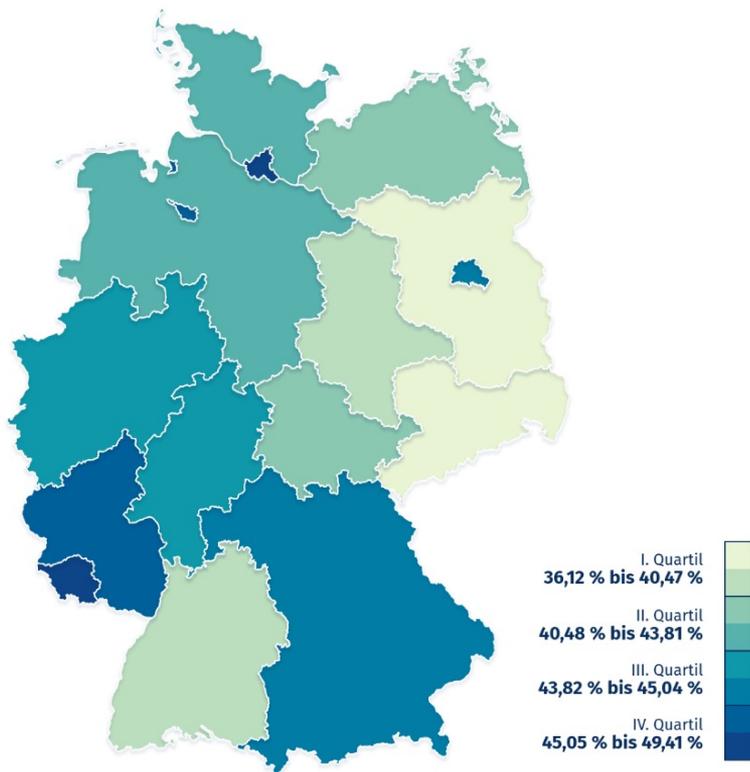
- ➔ Rund 4 von 100 Pflegeheimbewohnenden mit Demenz hatten 2021 einen dehydrationsbedingten Krankenhausaufenthalt
- ➔ Heterogenes regionales Verteilungsmuster: Auffällige Kreise finden sich in Bayern (v. a. an der deutsch-tschechischen Grenze), in Niedersachsen, im Süden von Rheinland-Pfalz sowie in Nordrhein-Westfalen.
- ➔ Die meisten Kreise in Baden-Württemberg, Brandenburg oder auch Berlin, Bremen und Hamburg sind demgegenüber kaum oder gar nicht auffällig.

Beispiel 2: Anteil der Pflegeheimbewohnenden mit dehydrationsbedingtem Krankenhausaufenthalt von allen Pflegeheimbewohnenden mit Demenz (2021)



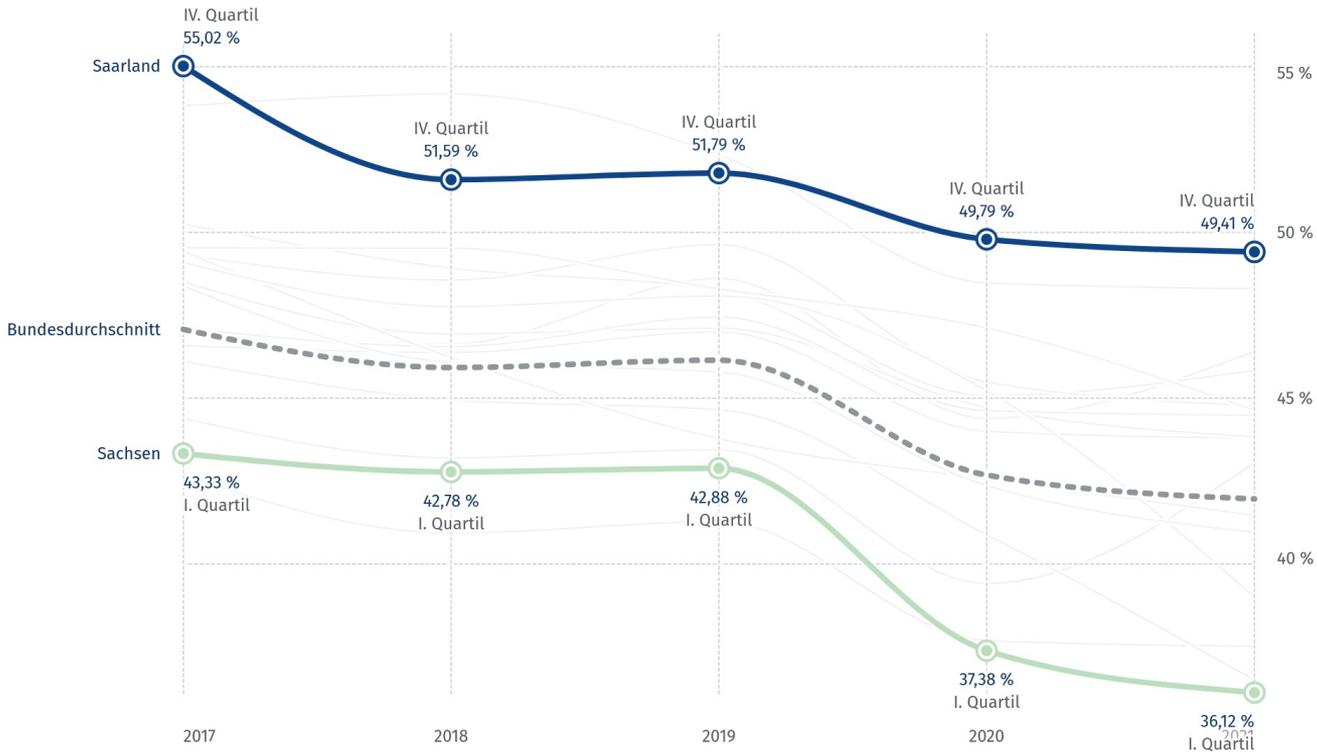
Überwiegende Mehrheit der auffälligen Kreise bleibt auch nach Risikoadjustierung auffällig.

Beispiel 3: Anteil der Pflegeheimbewohnenden mit Krankenhausaufenthalt in den letzten 30 Lebenstagen nach Bundesland (2021)



- ➔ Im Bundesdurchschnitt haben 42 % der Pflegeheimbewohnenden in ihren letzten 30 Lebenstagen einen Krankenhausaufenthalt.
- ➔ Positive Entwicklung: Im Jahr 2017 waren noch 47 % der Bewohnenden von mindestens einem Krankenhausaufenthalt 30 Tage vor Lebensende betroffen.

Beispiel 3: Anteil der Pflegeheimbewohnenden mit Krankenhaus-aufenthalt in den letzten 30 Lebenstagen nach Bundesland (2017- 2021)



➔ Spitzenreiter: Saarland mit jedem Zweiten (49%); am anderen Ende: Sachsen mit nur jedem Dritten (36%).

➔ Einweisungsquoten weichen auch über die Zeit hinweg ähnlich stark voneinander ab.

Qualitätsatlas Pflege macht 10 kritische Ereignisse in der Versorgung von Pflegebedürftigen regional sichtbar.

Datengrundlage

- Abrechnungsdaten aller 11 AOK Pflege- und Krankenkassen
- Verknüpfung von Daten der Kranken- und der Pflegeversicherung
- Rund 350.000 Pflegeheimbewohnende älter als 60 Jahre (d.h. rund die Hälfte aller Pflegeheimbewohnenden in Deutschland)
- Einbezug von rund 400 Kreisen (Ausschluss, wenn weniger als 5 Pflegeheime im Kreis)
- Die durchschnittliche Bewohnendenzahl je Kreis beträgt rund 900 Personen



Die Daten liegen vor und müssen nicht aufwändig durch die Einrichtungen erfasst werden.

Fazit

- ➔ **Ergebnisse unter *qualitaetsatlas-pflege.de* öffentlich verfügbar:**
Versorgungsdisparität wird sichtbar. Die Ergebnisse sollen Awareness schaffen, um Verbesserungen auszuloten und anzustoßen.
- ➔ **Messung mit Routinedaten machbar:**
Pflegerische und gesundheitliche Versorgung in Pflegeheimen kann mithilfe von Routinedaten abgebildet werden.
- ➔ **Sektorenübergreifende Messung:**
Qualitätssicherung auf Basis von Routinedaten kann Schnittstellen zu zentralen gesundheitlichen Ereignissen aufzeigen und messbar machen.
- ➔ **Sozialdaten auch im SGB XI nutzen:**
In der gesetzlichen Qualitätssicherung in der Pflege ist – anders als im SGB V – die Nutzung von Sozialdaten bzw. Routinedaten bisher nicht vorgesehen. Das Potenzial dieser Daten sollte genutzt werden.



Vielen Dank
